

Ambulanter  
Fachdienst Wohnen  
München



A ufsuchende  
S ozial-  
A rbeit



Jahresbericht 2016  
Ambulanter Fachdienst Wohnen München



*Gefördert von der  
Landeshauptstadt  
München  
Sozialreferat*

**Jahresbericht 2016**

	Seite	
<b>1</b>	<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
1.1	Anbindung an den Träger	3
1.2	Historie	3
1.3	Anschrift, Verkehrsanbindung	4
<b>2</b>	<b>Die verschiedenen Angebote - Schaubild des Ambulanten Fachdienstes Wohnen München</b>	<b>4</b>
<b>3</b>	<b>Aufsuchende SozialArbeit (ASA)</b>	<b>5</b>
3.1	Konzept & Ziel	5
3.2	Zielgruppe	5
3.3	Stellenplan	6
3.4.	Auftragsgrundlage und Finanzierung	6
3.5	Maßnahmenstart/-dauer	6
3.6	Statistische Übersicht „Aufsuchende SozialArbeit“(ASA) und Präventive Nachsorgeberatung (NaSo) 2016	7
3.6.1	<i>Beauftragungen ASA und Präventive Nachsorgeberatung (NaSo) in 2015 je Monat und Sozialbürgerhaus</i>	7
3.6.2	<i>ASA-Fälle in Bearbeitung/abgeschlossen zum 31.12.2016</i>	8
3.6.3	<i>Beauftragungsgrund und erreichte Kontakte ASA</i>	8
3.6.4	<i>Geschlecht des Haushaltsvorstandes und Haushaltstruktur ASA</i>	8
3.6.5	<i>Art der Tätigkeiten: bei Beauftragungen Zwangsräumung (ZR)/Normal (nZR) ASA</i>	9
3.6.6	<i>ASA-Fallergebnis nach Sozialbürgerhäusern</i>	9
3.6.7	<i>NaSo-Fälle in Bearbeitung/abgeschlossen zum 31.12.2016</i>	10
3.6.8	<i>Geschlecht des Haushaltsvorstandes und der Haushaltsstruktur NaSo 2016</i>	10
3.6.9	<i>Beauftragungsgrund NaSo</i>	11
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung</b>	<b>12</b>
4.1	Besprechungen/ Klausurtage/ Supervision	12
4.2	Dokumentation	12
4.3	Fachtagungen	12
4.4	Gremien	13
4.5	Fort- und Weiterbildung	13
4.6	Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008	13
<b>5</b>	<b>Ausblick auf 2017</b>	<b>14</b>
<b>6</b>	<b>Danke!</b>	<b>14</b>
<b>Anhang</b>		<b>15</b>
	<b>Fallbericht Aufsuchende SozialArbeit (ASA) 2016</b>	<b>15</b>

# **1 Einleitung**

## **1.1 Anbindung an den Träger**

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. widmet sich dem Dienst am Menschen aus sozialer und caritativer Verantwortung. Der Verein leistet ohne Rücksicht auf Religion und Herkunft Hilfe für Menschen, die sich aufgrund körperlicher, geistiger, psychischer, wirtschaftlicher oder sozialer Umstände in einer Notlage befinden oder hiervon bedroht werden und auf Unterstützung angewiesen sind. Zu diesem Zweck stellt der Verein strukturelle und individuelle Hilfeformen bereit, die den Bedürfnissen Hilfesuchender unter den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden.

Der Verein unterhält soziale Dienste, Einrichtungen, Wohnungen und Arbeitsmöglichkeiten. Der Schwerpunkt liegt in der kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Hilfe für wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Menschen, für Suchtkranke, Straffällige und Arbeitslose.

Der Verein macht die Öffentlichkeit auf die Probleme der Wohnungslosigkeit, der Suchtkrankheit und der Straffälligkeit aufmerksam und vertritt die Anliegen der davon betroffenen Menschen. Zur Verwirklichung seiner Ziele sucht der Verein die Zusammenarbeit mit anderen Trägern und Institutionen.

## **1.2 Historie**

Der Ambulante Fachdienst Wohnen München hat im April 2008 die Arbeit aufgenommen. Die offizielle Eröffnungsfeier fand im Juli 2008 statt. Die Bereiche „Unterstütztes Wohnen“ und „Betreutes Wohnen“ wurden bereits 2008 installiert.

Der Bau des Clearinghauses Leipartstraße war Ende 2008 abgeschlossen. Das Haus wurde im Dezember durch die Katholische Siedlungswerk GmbH an den KMFV übergeben und ab Januar 2009 konnten die ersten Haushalte einziehen. Ende Januar 2009 wurde dann das Haus feierlich eingeweiht.

Im Januar 2009 konnte außerdem der Bereich „Aufsuchende SozialArbeit (ASA) bei von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalten“ die Arbeit aufnehmen. Dieser Bereich wurde im Rahmen des Gesamtkonzeptes Landeshauptstadt München „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ installiert.

Weitere Ausgestaltungen und Ausweitungen in den verschiedenen Bereichen wurden in den Folgejahren umgesetzt: Ausweitung der Platzzahl im Unterstützten Wohnen Typ A; Ausweitung und Umverteilung der Platzzahl im Bereich Unterstütztes Wohnen Typ B und Typ C; Ausweitung des Aufgabengebietes um die Bereiche Begleitung von Räumungen und Präventive Nachsorgeberatung bei der ASA; Erweiterung des Angebotes im Unterstützten Wohnen um den Typ PW (Pro Wohnen); Erweiterung und Umverteilung der Platzzahlen im Bereich BEW/TWG.

Die Erweiterung um ein weiteres Clearinghaus ist geplant. Die Fertigstellung und Einweihung wird für das Frühjahr 2018 erwartet.

### 1.3 Anschrift, Verkehrsanbindung

Die Büroräume des Ambulanten Fachdienstes Wohnen München befinden sich im Stadtteil Untergiesing und sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U1 & U2 Haltestelle Kolumbusplatz; Metrobuslinie 52, Haltestelle Winterstraße) gut erreichbar. Hier haben die Mitarbeiter/innen für die Bereiche „Unterstütztes Wohnen“, „Betreutes Wohnen“ und „Aufsuchende Sozialarbeit“ ihre Büroräume.

**Anschrift: Ambulanter Fachdienst Wohnen München**

Kühbachstraße 11  
81543 München

Tel. (089) 130 143 9 - 0  
Fax: (089) 130 143 9 - 11

E-Mail: afwm@kmfv.de  
Internet: www.kmfv.de

**Anschrift: Clearinghaus Leipartstraße**

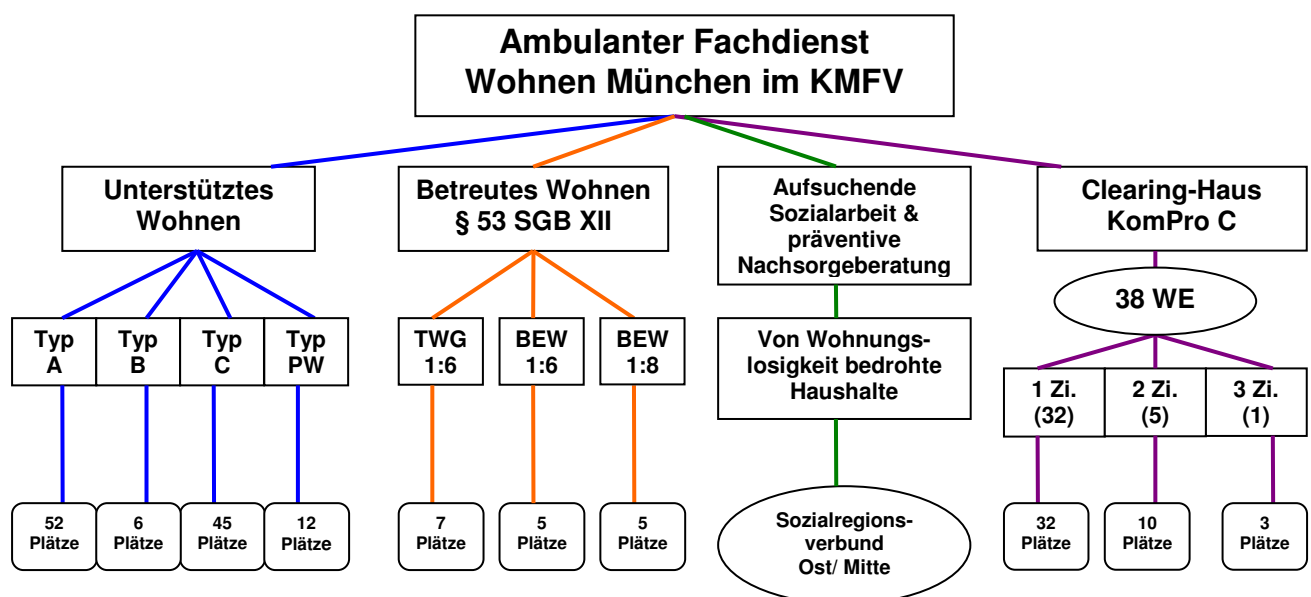
Leipartstraße 2  
81369 München

Tel: (089) 750 75 46 – 0  
Fax: (089) 750 75 46 – 10

E-Mail: afwm-chl@kmfv.de

## 2 Die verschiedenen Angebote - Schaubild des Ambulanten Fachdienstes Wohnen München

Der Ambulante Fachdienst Wohnen München setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:



### **3. Aufsuchende SozialArbeit (ASA)**

Das Aufgabenfeld „Aufsuchende SozialArbeit (ASA) bei von Wohnungslosigkeit bedrohten Haushalten“ im Katholischen Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV) ist Teil des Gesamtkonzeptes „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ der Landeshauptstadt München.

Die ASA des KMFV ist für den Sozialregionsverbund Ost-Mitte zuständig und somit für folgende fünf Sozialbürgerhäuser:

Mitte (SBH-M), Orleansplatz (SBH-ORL), Berg am Laim-Trudering-Riem (SBH-BTR), Ramersdorf-Perlach (SBH-RP), Giesing-Harlaching (SBH-GH).

Ab Juli 2011 wurde der Aufgabenbereich um die präventive Nachsorgeberatung (NaSo) erweitert.

#### **3.1 Konzept & Ziel**

Ziele des Gesamtkonzeptes der Landeshauptstadt München „Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen“ sind:

- Erhaltung und nachhaltige Sicherung bedrohter Mietverhältnisse von Münchner Bürgerinnen und Bürgern,
- Vermeidung von Räumungsklagen und -urteilen sowie Zwangsräumungen,
- Reduktion der Kosten für die Unterbringung von akut wohnungslosen Bürgerinnen und Bürgern.

Aufgaben/Anforderungen an die Mitarbeiter/innen der Aufsuchenden Sozialarbeit sind

- eine schnelle Kontaktaufnahme (schriftlich, telefonisch, angemeldete und unangemeldete Hausbesuche) zu den betroffenen Haushalten,
- große Flexibilität bei den Hausbesuchen bzw. in der Arbeitszeit (bei Bedarf Hausbesuche frühmorgens und abends, ggf. im Einzelfall Einsatz am Wochenende),
- die Klärung der Mietprobleme und Wohnsituation vor Ort,
- Unterstützung und Motivation des Haushalts zur (weiteren) Mitwirkung,
- die Herstellung (bzw. Wiederherstellung) des Kontaktes zum Sozialbürgerhaus, insbesondere zur FaSt (Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit),
- bei Bedarf Vermittlung der Haushalte an die Haushaltsbudgetberatung, Schuldnerberatung und an weitere ambulante Hilfen (z.B. sozialpsychiatrischer Dienst, ambulante Suchthilfe, etc.),
- bei Bedarf sozialpädagogische Stellungnahmen bei Wiederholungsfällen für die FaSt
- bei Bedarf Vorbereitung und Begleitung bei der Wohnungsräumung (wenn das Mietverhältnis nicht erhalten werden kann) und Hilfestellung bei der Klärung der weiteren Unterbringung,
- präventive Nachsorgeberatung für bis zu sechs Monate (Verlängerung um weitere 6 Monate möglich), für Haushalte deren Wohnraum erhalten werden konnte, zur Stabilisierung und weiteren Bearbeitung von Wohnangelegenheiten und Vermittlung zu weiterführenden Hilfen.

#### **3.2 Zielgruppe**

- Münchner Bürgerinnen und Bürger (Alleinstehende, Paare, Familien etc.), die von Wohnungslosigkeit bedroht sind,
- Mieterinnen und Mieter, die sich auf Anschreiben der FaSt in den Sozialbürgerhäusern (SBH) nicht melden,

- Haushalte, die den Beratungskontakt zur FaSt abrechnen,
- Haushalte, bei denen Klärungsbedarf im Bereich der Mietfähigkeit besteht,
- Haushalte deren Mietverhältnis erhalten werden konnte und die im Anschluss noch weitergehenden Beratungsbedarf im Bereich Wohnen haben,

in den Münchner Stadtbezirken 1 (Altstadt, Lehel), 2 (Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt), 3 (Maxvorstadt), 5 (Au-Haidhausen), 13 (Bogenhausen), 14 (Berg am Laim), 15 (Trudering-Riem), 16 (Ramersdorf, Perlach), 17 (Obergiesing) und 18 (Untergiesing-Harlaching).

### **3.3 Stellenplan**

0,42 Leitung  
7,5 Sozialarbeiter/innen

### **3.4 Auftragsgrundlage und Finanzierung**

Auftragsgrundlagen sind folgende Entscheidungen:

- Münchner Gesamtplan II – Soziale Wohnraumversorgung - Wohnungslosenhilfe / Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 17.03.2004
- Beschluss des Sozialausschusses vom 06.12.2007 – Münchner Gesamtplan II, Soziale Wohnraumversorgung - Wohnungslosenhilfe, Teilbereich Prävention, Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleituntersuchung des Modellprojektes zur Qualifizierung der städtischen Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen, stadtweite Umsetzung der Ergebnisse im Jahr 2008
- Beschluss des Sozialausschusses vom 03.07.2008 – Ausschreibung von Trägerschaften – Qualifizierung der Maßnahmen zum Erhalt von Mietverhältnissen, Trägerschaft Sozialregionsverbund Nord/Süd/West mit 5 Sozialregionen, Trägerschaft Sozialregionsverbund Ost/Mitte mit 5 Sozialregionen, Verträge für die Haushaltsjahre 2009 bis 2011.
- Beschluss des Sozialausschusses vom 04.05.2010
- Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 23.06.2010
- Beschluss des Sozialausschusses vom 24.03.2011
- Beschluss des Sozialausschusses vom 20.09.2012
- Beschluss der Vollversammlung vom 24.10.2012

Die Kosten für die Maßnahme werden von der Landeshauptstadt München übernommen.

### **3.5 Maßnahmenstart/-dauer**

Start der Maßnahme war der 01.01.2009.

Die Maßnahme war zunächst auf drei Jahre (bis 31.12.2011) befristet. Die Erprobungsphase wurde um ein weiteres Jahr verlängert (bis 31.12.2012).

Ab Herbst 2010 wurde eine weitere 0,75 Stelle, aufgrund der deutlich höheren Fallzahlen als ursprünglich gedacht und der Ausweitung des Aufgabenfeldes um den Bereich „Begleitung von Räumungen“, genehmigt. Im Jahr 2011 wurden ab Juli drei weitere Stellen für das Aufgabenfeld präventive Nachsorgeberatung zugeschaltet.

Seit 01.01.2013 ist die Maßnahme als dauerhaftes Angebot in der Landeshauptstadt München installiert.

### 3.6 Statistische Übersicht Aufsuchende SozialArbeit (ASA) und Präventive Nachsorgeberatung (NaSo) 2016

#### 3.6.1 Beauftragungen ASA und Präventive Nachsorgeberatung (NaSo) in 2016 je Monat und Sozialbürgerhaus

In der ersten Darstellung sind alle Beauftragungen der Aufsuchenden SozialArbeit (ASA) und der Präventiven Nachsorgeberatung (NaSo) aufgelistet, die neu im Jahr 2016 beauftragt wurden. Bei den 928 Gesamt-Beauftragungen handelt es sich um 882 ASA- und 46 Nachsorge-Fälle.

Die Fallzuweisungen sind im Vergleich zum Vorjahr fast gleich geblieben.

Beauftragung ASA & Präventive Nachsorge (NaSo) gesamt in 2016 je Monat und SBH							
Zeitraum	SBH-M	SBH-Orl	SBH-BTR	SBH-RP	SBH-GH	Gesamt	2015
01.01. - 31.01.	18	14	12	28	13	85	79
01.02. - 29.02.	21	12	11	18	14	76	70
01.03. - 31.03.	19	17	15	22	26	99	93
01.04. - 30.04.	12	14	11	15	12	64	87
01.05. - 31.05.	13	9	17	16	11	66	74
01.06. - 30.06.	18	11	11	20	15	75	98
01.07. - 31.07.	14	7	15	22	21	79	75
01.08. - 31.08.	17	8	7	23	20	75	66
01.09. - 30.09.	17	14	11	19	14	75	82
01.10. - 31.10.	17	13	16	16	12	74	73
01.11. - 30.11.	13	11	15	20	18	77	67
01.12. - 31.12.	15	10	18	25	15	83	63
<b>Gesamt</b>	<b>194</b>	<b>140</b>	<b>159</b>	<b>244</b>	<b>191</b>	<b>928</b>	<b>927</b>

Gesamt Beauftragungen ASA 2016		
Zeitraum	2016	2015
01.01. - 31.01.	84	75
01.02. - 29.02.	71	69
01.03. - 31.03.	94	87
01.04. - 30.04.	62	85
01.05. - 31.05.	65	67
01.06. - 30.06.	71	88
01.07. - 31.07.	77	73
01.08. - 31.08.	74	61
01.09. - 30.09.	69	77
01.10. - 31.10.	67	69
01.11. - 30.11.	70	62
01.12. - 31.12.	78	58
<b>Gesamt</b>	<b>882</b>	<b>871</b>

Gesamt Beauftragungen NaSo 2016		
Zeitraum	2016	2015
01.01. - 31.01.	1	4
01.02. - 29.02.	5	1
01.03. - 31.03.	5	6
01.04. - 30.04.	2	2
01.05. - 31.05.	1	7
01.06. - 30.06.	4	10
01.07. - 31.07.	2	2
01.08. - 31.08.	1	5
01.09. - 30.09.	6	5
01.10. - 31.10.	7	4
01.11. - 30.11.	7	5
01.12. - 31.12.	5	5
<b>Gesamt</b>	<b>46</b>	<b>56</b>

Ab Punkt 2.3.6.2 erfolgt die Auswertung zunächst für die ASA-Fälle. Die Auswertung für die Fälle der präventiven Nachsorge folgt im Anschluss ab Punkt 2.3.6.7.

### 3.6.2 ASA-Fälle in Bearbeitung/abgeschlossen zum 31.12.2016

2016 wurde die ASA in 882 Fällen beauftragt. Hinzu kommen 169 Fälle, die bereits im Jahr 2015 beauftragt, aber in 2016 noch weiter bearbeitet wurden, sodass insgesamt 2016 1051 Fälle zur Bearbeitung anstanden. Von diesen 1051 Fällen konnten 867 bis zum 31.12.2016 abgeschlossen werden. 184 Fälle waren zum Jahresende 2016 noch nicht abgeschlossen, die Bearbeitung wird 2017 fortgesetzt.

Fälle in Bearbeitung / abgeschlossen ASA zum 31.12.2016							
	SBH-M	SBH-Orl	SBH-BTR	SBH-RP	SBH-GH	Gesamt	2015
Fälle in Bearbeitung	33	26	47	51	27	184	175
Fälle abgeschlossen	189	124	152	205	197	867	898
<b>Gesamt</b>	<b>222</b>	<b>150</b>	<b>199</b>	<b>256</b>	<b>224</b>	<b>1051</b>	<b>1073</b>

Die statistische Auswertung erfolgt ab 2.3.6.3 nur noch für die abgeschlossenen Fälle.

### 3.6.3 Beauftragungsgrund und erreichte Kontakte ASA

Von insgesamt 867 abgeschlossenen Fällen wurden 598 als normale Beauftragung (Kündigung, Räumungsklage oder Mahnung vor Räumung) durch die FaSt gemeldet, 269 Fälle wurden beauftragt, weil die Zwangsäumung kurz bevor stand.

2016 konnten 596 (68,7 %) der Haushalte, für die eine Beauftragung erfolgte, persönlich erreicht werden. In 269 Fällen war es leider nicht möglich, trotz mehrfacher Hausbesuche zu unterschiedlichen Tageszeiten, an verschiedenen Tagen und mehrerer schriftlicher Nachrichten, einen persönlichen Kontakt zum Haushalt herzustellen.

Beauftragungsgrund & erreichte Kontakte 2016				
	2016		2015	
	Anzahl	Kontakt	Anzahl	Kontakt
Zwangsäumung	269	190	275	224
Normale Beauftragung	598	406	623	471
<b>GESAMT</b>	<b>867</b>	<b>596</b>	<b>898</b>	<b>695</b>

### 3.6.4 Geschlecht des Haushaltsvorstandes und Haushaltsstruktur ASA

Bei insgesamt 867 Haushalten waren in 554 Fällen (63,9 %) die Haushaltsvorstände männlich. Bei den 1-Personen-Haushalten (517) waren 67,5 % (349) männlich. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Mehrpersonen-Haushalte prozentual weiter leicht gesunken (40,6 % 2016, 41,87 % 2015, 44,3 % 2014, 38,5 % 2013).

Bei den Haushalten, die angetroffen wurden, wurde die vom Amt gemeldete Haushaltsstruktur entsprechend der tatsächlichen Situation korrigiert (z.B. wird ein Haushalt als Ein-Personen-Haushalt gemeldet, es stellt sich dann aber heraus, dass noch ein/e Lebenspartner/in aufgenommen wurden). Bei Haushalten, zu denen kein Kontakt hergestellt werden konnte, wurde in der Statistik der Stand der Beauftragung übernommen.

Geschlecht des Haushaltsvorstand & Haushaltsstruktur ASA 2016				
Geschlecht	Mehrpersonen HH	1 Personen HH	Gesamt	2015
männlich	205	349	554	591
weiblich	146	167	313	307
<b>Gesamt</b>	<b>352</b>	<b>517</b>	<b>867</b>	<b>898</b>



### 3.6.5 Art der Tätigkeiten: bei Beauftragung Zwangsräumung (ZR)/ Normal (nZR) ASA

2016 entfielen auf einen Hausbesuch, bei dem der betroffene Haushalt angetroffen wurde, etwa 5,8 erfolglose Hausbesuche. 2015 kamen auf einen erfolgreichen Hausbesuch ungefähr 3,3 Hausbesuche, bei denen der Haushalt nicht angetroffen wurde. Der Aufwand einen Haushalt zu erreichen war im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher.

Die Begleitungen bei Zwangsräumungen sind weiter leicht gestiegen. Im Jahr 2013 beispielsweise wurden 1007 Fälle bearbeitet es war aber nur in 104 Fällen eine Begleitung bei der Räumung erforderlich (2014 862 bearbeitete Fälle und 132 Begleitungen bei Räumung, 2015 898 bearbeitete Fälle und 147 Begleitungen bei Räumung).

Neben Beratungsgesprächen, die bereits während der angetroffenen Hausbesuche oder auch telefonisch erfolgen, finden noch spezielle vereinbarte Beratungsgespräche im Büro oder in der Wohnung statt (wobei sich nicht trennscharf definieren lässt, wann es sich um einen „Hausbesuch“ mit Beratung oder eine „Beratung in der Wohnung“ handelt, wodurch die „Beratungen / Wohnung“ nur selten als explizites statistisches Kriterium erfasst wird).

Art der Tätigkeiten: bei Beauftragung Zwangsräumung (ZR/Normal (nZR)) 2016				
Beauftragungsgrund	ZR (269)	nZR (598)	Gesamt (867)	2015 (898)
Begleitung Zwangsräumung	115	42	157	147
Begleitungen / Klient	11	7	18	116
Beratung / Büro	21	56	77	125
Beratung / Wohnung	3	2	5	13
Hausbesuch - HH angetroffen	59	195	254	333
Hausbesuch - nicht angetroffen	439	1035	1474	1115
Schriftverkehr	236	768	1004	1147
Telefonat (Dritte)	810	1066	1876	2863
Telefonat (Klient)	530	922	1452	2071

### 3.6.6 ASA-Fallergebnis nach Sozialbürgerhäusern

2016 konnte in 283 Fällen, das entspricht 32,6 %, das Mietverhältnis dadurch erhalten werden, dass der Haushalt ausstehende Mieten selbst gezahlt hat oder es zu einer Mietschuldenübernahme durch die FaSt kam (2015: 34 %, 2014: 32 %, 2013: 37 %; 2012: 36 %, 2011: 39 %).

Auffallend ist nach wie vor, dass im Bereich des Sozialbürgerhauses Ramersdorf-Perlach wieder bei fast 36 % (2015:36 %, 2014: 28 %, 2013: 36 %) der Fälle das Mietverhältnis durch Selbstzahlung der Schulden durch den Haushalt erhalten werden konnte, wohingegen dieser Wert in den anderen Sozialbürgerhäusern deutlich geringer ausfällt. In den anderen Häusern lag der Anteil an Selbstzahlern zwischen 9 und knapp 18 % (2015: 12-27 %, 2014: 6-19 %, 2013: 14-24 %). Prozentual auf die Gesamtzahl der Fälle, die in einem Sozialbürgerhaus vorkommen gerechnet, liegt der Anteil der Räumungen zwischen 18 % (SBH Ramersdorf-Perlach) und knapp 35 % (SBH Orleansstraße).

In insgesamt 317 Fällen kam es entweder zu einer Zwangsräumung (217 = 25 %) oder der Erhalt der Wohnung war durch den Haushalt nicht gewünscht (7 = 0,8 %), war nicht möglich (14 = 1,6 %; z.B. weil die Wohnung zu groß, zu klein oder zu teuer war) oder die Wohnung war bereits vom Haushalt aufgegeben (79 = 9,1 %).

Bei den Fällen mit dem Fallergebnis „Frist“ wurde der Fall ohne Fallergebnis nach 3 Monaten abgeschlossen (z.B. weil kein Kontakt zum Haushalt zustande kam; der Kontakt zustande kam, aber der Haushalt nicht mitgewirkt hat, sich der Wohnstatus aber auch nicht derart

verschlechtert hat, sodass die ASA nicht aufgrund eines veränderten Auftrags erneut hätte tätig werden müssen).

Fallergebnis nach Sozialbürgerhäusern 2016							
Sozialbürgerhaus	SBH-M	SBH-Orl	SBH-BTR	SBH-RP	SBH-GH	Gesamt	2015
Selbstzahler	17	16	27	73	34	167	195
Mietschuldenübernahme	12	9	33	32	30	116	114
Zwangsräumung	61	43	30	37	46	217	231
Erhalt nicht erwünscht	2	4	0	0	1	7	4
Erhalt nicht möglich	3	1	4	3	3	14	45
Wohnung aufgegeben	9	13	19	17	21	79	5
Frist	61	30	36	39	42	208	108
Sonstiges	23	8	3	3	22	59	196
<b>Gesamt</b>	<b>188</b>	<b>124</b>	<b>152</b>	<b>204</b>	<b>199</b>	<b>867</b>	<b>898</b>

### 3.6.7 NaSo-Fälle in Bearbeitung/abgeschlossen zum 31.12.2016

2015 waren insgesamt 76 Fälle in Bearbeitung, davon konnten 42 bis zum 31.12.2016 abgeschlossen werden. 34 Fälle waren zum Jahresende 2016 noch nicht abgeschlossen, die Bearbeitung wird 2017 fortgesetzt.

Fälle in Bearbeitung / abgeschlossen NaSo zum 31.12.2016							
	SBH-M	SBH-Orl	SBH-BTR	SBH-RP	SBH-GH	Gesamt	2015
Fälle in Bearbeitung	4	7	5	10	8	34	33
Fälle abgeschlossen	1	7	11	19	4	42	66
<b>Gesamt</b>	<b>5</b>	<b>14</b>	<b>16</b>	<b>29</b>	<b>12</b>	<b>76</b>	<b>99</b>

### 3.6.8 Geschlecht des Haushaltsvorstandes und Haushaltsstruktur der NaSo 2016

Bei den Mehrpersonenhaushalten waren fast 79 % (2015: 70,7 %, 2014: 62,8 %, 2013: 31,6 %) der Haushaltsvorstände weiblich. Bei den Ein-Personenhaushalten waren 78,2 % (2015: 52 %, 2014: 76 %, 2013: 52 %) der betreuten Personen männlich.

Geschlecht des Haushaltsvorstand & Haushaltsstruktur Naso 2016				
Geschlecht	Mehrpersonen HH	1 Personen HH	Gesamt	2015
männlich	4	18	22	25
weiblich	15	5	20	41
<b>Gesamt</b>	<b>19</b>	<b>23</b>	<b>42</b>	<b>66</b>

### 3.6.9 Beauftragungsgrund NaSo

Die häufigsten genannten Gründe, weshalb die ASA mit der Nachsorgeberatung beauftragt wurde, waren „Wiederholungsfall“, „Haushalt mit Kindern“, „verschuldeter Haushalt“ und „fehlende Alltagskompetenz“.

<b>Beauftragungsgrund NaSo (Mehrfachnennungen möglich) 2016</b>		
<b>Beauftragungsgrund</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>
Wiederholungsfall	23	25
Haushalt mit Kindern	17	17
Verschuldeter HH	13	20
unwirtschaftliches Verhalten	3	4
fehlende Alltagskompetenz	13	18
ingeschr. Selbsthilfekräfte	1	1
fehl. Fähigkeit Infos	0	0
fehl. Fähigkeit Alltag	2	1
Suchtproblematik	2	4
Verwahrlosungstendenz	0	1
psych. Auffälligkeit	6	5
Sonstiges	3	1

## **4 Qualitätssicherung**

### **4.1 Besprechungen/ Klausurtage/ Supervision**

Die Bereiche Unterstütztes und Betreutes Wohnen sowie das Team des Clearinghauses haben mindestens einmal wöchentlich eine Besprechung mit der Leitung oder stellvertretenden Leitung. Im Team der ASA findet im wöchentlichen Wechsel einmal Besprechung mit Leitung und einmal Kollegiale Fallberatung statt. Einmal im Monat gibt es eine Besprechung, an der alle Mitarbeitenden des AFWM teilnehmen.

Für die Teams der verschiedenen Bereiche fanden halb- oder ganztägige Klausuren nach Bedarf statt.

Alle pädagogischen Mitarbeiter/innen und bei Bedarf auch die Mitarbeiter/innen der Verwaltung nehmen regelmäßig an Supervisionen teil. Darüber hinaus findet bei Bedarf kollegiale Fallberatung statt.

### **4.2 Dokumentation**

Die Arbeit wird durch das Führen und Verwalten von klientenbezogenen Unterlagen mittels des Klientenverwaltungsprogramm „dvhaus:sozial“ dokumentiert.

### **4.3 Fachtagungen**

An folgenden Fachtagungen hat 2016 mindesten ein/e Mitarbeiter/in oder die Leitung/stellvertretende Leitung des Ambulanten Fachdienstes Wohnen München teilgenommen:

- Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern
- Tagung stationärer und ambulanter Hilfen
- Mitgliederversammlung der KAG-W
- Caritas-Fachwoche Wohnungslosenhilfe
- EBET-Tagung
- Interner Fachtag des KMFV: Vernetzung und Kooperation
- Symposium des KMFV in Kooperation mit der KSFH München: „Soziale Ungleichheit und Gesundheit am Beispiel wohnungsloser Menschen“
- Fachtag „Zwischen Flüchtlingsunterbringung und Obdachlosenunterkunft“ der LAG ÖFW

Der Ambulante Fachdienst Wohnen München ist Mitglied bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAG-W) sowie bei der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG-W).

#### **4.4 Gremien**

In folgenden Gremien haben sich Mitarbeiter/innen des AFWM engagiert:

- Arbeitskreis Wohnungslosenhilfe in München
- Konferenz der Wohnungslosenhilfe in Bayern
- Qualitätszirkel für den Leistungsbereich „Betreutes Wohnen“ des Caritasverbandes München/Freising
- TWG-Runde (Bayerische Gesellschaft für psychische Gesundheit)
- BEW-Runde (Hipsy e.V.)
- Arbeitskreis psychische Erkrankungen und Sucht
- UAK Psychiatrie und Migration des Gesundheitsbeirates der LH München
- KMFV interne Arbeitskreise und Fachkonferenzen
- Arbeitskreise Flüchtlinge und Wohnungslose in Sendling und Giesing
- REGSAM – Sendling – Westpark

#### **4.5 Fort- und Weiterbildung**

Folgende Fort- und Weiterbildungen wurden von mindestens einer/einem Mitarbeiter/in besucht:

- Motivational Interviewing (MI) – Grundkurs
- Deeskalationskompetenz – Grundkurs
- Beratung von überschuldeten Klienten
- Aufbaukurs II – psychiatrische Erkrankungen bei Wohnungslosen
- Pathologische Spielsucht
- Sozialeleistungen an Migranten
- Grundlagen der Krisenintervention
- Interkulturelle Kommunikation
- DGQ- QM-Ausbildung
- Der Einfluss von Führung auf proaktives und couragiertes Handeln
- Arbeitsvertragsrecht für Leitungen
- Arbeits- und Gesundheitsschutz durch Stressmanagement
- Konfliktmanagement als Führungsaufgabe
- Stressmanagement
- Kommunikation ohne Kränkung
- Einführung in die Arbeit mit Übertragung und Gegenübertragung
- Grundseminar für Sicherheitsbeauftragte
- Schulung Brandschutzhelfer
- Erste Hilfe im Betrieb

#### **4.6 Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008**

Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. implementiert in allen Einrichtungen das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001:2008.

Im AFWM koordinieren vier Qualitätsbeauftragte den Prozess. Es finden regelmäßig Qualitätszirkel und Lenkungs-kreise statt.

## **5 Ausblick auf 2017**

Im Clearinghaus konnten im Vergleich zum Vorjahr deutlich weniger Haushalte das Haus verlassen. Auch im Unterstützten Wohnen Typ A geht bei vielen Klienten der Aufenthalt in der Wohngemeinschaft deutlich über die Maximaldauer hinaus, da in der vorgesehenen Zeit kein Wohnraum gefunden werden kann. Die Anspannung auf dem Mietmarkt macht uns große Sorgen, auch wenn wir die Bemühungen der Landeshauptstadt München Abhilfe zu schaffen sehen und sehr froh darüber sind.

Unter anderem resultiert daraus vermutlich die große Nachfrage nach Plätzen im Unterstützten Wohnen Typ A und auch für das Angebot Pro Wohnen. Die Akquise neuer Wohnungen für diese Angebote gestaltet sich jedoch ebenfalls sehr schwierig.

Das neue Clearinghaus an der Plinganserstraße wächst in die Höhe, die Abstimmungsanfragen mit dem Bauherrn und Eigentümer nehmen zu, ein erster Besichtigungstermin ist geplant. Die Fertigstellung wird voraussichtlich aber noch dauern, mit der Eröffnung wird im Frühjahr 2018 gerechnet.

## **6 Danke!**

Besonders bedanken möchten wir uns für die gute Kooperation bei allen Stellen, Personen, Institutionen, Einrichtungen, Ämtern, Kolleginnen und Kollegen, mit denen wir im vergangenen Jahr zusammengearbeitet haben. Wir freuen uns sehr über das gute Miteinander und das hohe Engagement aller Beteiligten zum Wohl der Betreuten.

Wir möchten uns auch in diesem Jahr wieder ganz herzlich für die Spenden und das Engagement bei allen Firmen und Mitbürgerinnen und -bürgern, dem Adventskalender für gute Werke e.V. der Süddeutschen Zeitung und der Aktion Mensch bedanken. Nur durch ihre materiellen und finanziellen Zuwendungen ist es uns möglich, regelmäßig auch Freizeitangebote und Ausflüge anzubieten und Zuschüsse z.B. für eine Brille, medizinische Leistungen, die durch die Krankenversicherung nicht übernommen werden, eine Fahrkarte oder z.B. Vorhänge zur Verfügung zu stellen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des AFWM, egal ob aus der Sozialarbeit, der Verwaltung oder der Haustechnik, geben ihr Bestes, sind engagiert, bringen neue Ideen ein und setzen sich mit Herz und Verstand für die Betreuten ein, auch wenn die Arbeit nicht immer leicht und der Erfolg häufig nicht unmittelbar erkennbar ist. Es werden verschiedene Freizeitangebote organisiert und Gruppen- und Kreativangebote entwickelt und durchgeführt. Durch regelmäßige Fort- und Weiterbildungen werden neue Impulse und Ideen in die Teams eingebracht. Gegenseitige kollegiale Unterstützung ist für alle selbstverständlich und steht auch Team- und Berufsgruppen-übergreifend nicht in Frage.

Wir bedanken uns ganz herzlich für die hohe Einsatzbereitschaft, die Energie, den Elan und alle Ideen und freuen uns sehr, mit diesem Team zusammen zu arbeiten!

Sabine Reiner-Pfeiler; M.S.W.  
Leiterin des Fachdienstes

Gunnar Lattemann  
Stellvertretende Leitung

## Anhang

### Fallbericht Aufsuchende SozialArbeit (ASA) 2016

Die Aufsuchende Sozialarbeit wurde im Oktober letzten Jahres von der Fachstelle zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit beauftragt, mit Herr X. Kontakt aufzunehmen, da ein vollstreckbarer Titel vorlag und die Räumung der Wohnung Anfang November durchgeführt werden sollte. Die Vermieter waren an einer Fortführung des Mietverhältnisses nicht mehr interessiert. Es bestand bis zur Auftragserteilung noch kein Kontakt zum Haushalt. Zu den Kerngebieten des Aufgabengebiets der Aufsuchenden Sozialarbeit bei Räumungsfällen zählt die Kontaktaufnahme zum Haushalt und ggf. die Begleitung am Tag der Zwangsräumung, sowie die Vermittlung zur Anschlussunterbringung.

Die Aufsuchende Sozialarbeit traf Herr X. beim ersten Hausbesuch noch nicht an, traf jedoch auf Nachbarn, welche ohne danach gefragt worden zu sein, berichteten, dass bei Herrn X. äußerst ominöse Personen ein und aus gingen. Bei dem darauffolgenden Hausbesuch wurde Herr X. angetroffen. Nach anfänglichem Misstrauen teilte dieser mit, dass er von der Zwangsräumung wisse, aber noch keine genauen Vorstellungen habe, wo er unterkommen könne. Er habe Bekannte zu denen er im Notfall vorläufig ziehen könne. Auf Rückfragen bezüglich der Einkommenssituation äußerte sich Herr X. ähnlich wie bei der Möglichkeit privat unterzukommen, meist sehr uneindeutig und nebulös.

In weiteren Beratungsgesprächen mit Herrn X. stellte sich schrittweise heraus, dass dieser mehrmals von Seiten des Jobcenters gekürzt wurde. Des Weiteren lag eine Anzeige wegen Sozialbetrug vor, da Herr X. Sozialleistungen bezogen habe, ohne anspruchsberechtigt zu sein. Die finanzielle Situation sei schwierig – Herr X. prostituiere sich nach eigenen Angaben gelegentlich. Aufgrund seines Alters (in den 60ern), sei es für Herrn X. zunehmend schwierig durch Sexarbeit geschäftliche Transaktionen eingehen zu können.

Hinzu kommen körperliche und psychische Belastungen aufgrund des Konsums von illegalen Substanzen. Im Laufe des Gesprächs wurde in kleinen Schritten versucht mit Herrn X. abzuklären, welche Hilfsangebote er annehmen möchte und welche Möglichkeiten der Unterbringung es von Seiten der Landeshauptstadt München gibt. Zwei Wochen vor dem Zwangsräumungstermin nahm Herr X. telefonisch Kontakt mit der ASA auf. Er teilte mit, dass er sich im Isar-Amper-Klinikum befinde und dort gegen seinen Willen festgehalten werde. An die Hintergründe für die Einweisung konnte Herr X. sich nicht mehr erinnern. Er bat die ASA sofort die Polizei zu rufen, damit er befreit werden könne.

Nach telefonischer Rücksprache mit der behandelnden Ärztin wurde mitgeteilt, dass ein richterlicher Beschluss einer Zwangseinweisung vorlag, da Herr X. im Drogenrausch für sich und andere eine unmittelbare Gefahr darstellte. Eine gesetzliche Betreuung wurde von Seiten der Klinik bestellt, welche mit der ASA Kontakt aufnahm, um das weitere Vorgehen für die anstehende Zwangsräumung abzuklären. So vermittelte die ASA eine schnelle Kontaktaufnahme zwischen der zuständigen Gerichtsvollzieherin und der gesetzlichen Betreuung, um die nächsten Schritte für Herrn X. vorbereiten zu können.

Ignaz Rößler